Schweizerischer Samariterbund

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **6 (1898)**

Heft 5

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Landsturm; Kassier: Hofer K., Wärter; Bibliothekar: Hänni Eugen; Materialverwalter: Ellenberger G.; Vereinsinsinstruktor: Wachtmeister Maurer.

Der vom Präsidenten und Kassier verlesene Jahresbericht beweist, daß auch im verflossenen Jahre in gewohnter Weise mit Erfolg gearbeitet wurde. Leider konstatieren wir ein Zurückgehen der Zahl unserer Aktivmitglieder und zwar meistens infolge Wegzuges von Bern. Hierorts sei uns noch gestattet, den Wunsch zu äußern, es möchten die Sanitätssoldaten in Ortschaften, in welchen Militär-Sanitätsvereine existieren, sich doch unaufgefordert beim betreffenden Vereinsvorstande anmelden. Wir hatten mehrmals Gelegenheit, in Erfahrung zu bringen, daß es eben Leute gibt, welche erst eine Einladung zur Teilnahme an Vereinsanlässen abwarten wollen, bevor sie sich dazu verstehen können, die Vereinigung ihrer Waffenkameraden aufzusuchen. Also, ihr werten Kameraden, die ihr dem Militär-Sanitätsvereine noch fernsteht, helft mit, unsere gute Sache zu unterstützen zum Nutz und Frommen des gesamten Militärsanitätswesens. G.

Schweizerischer Samariterbund.

Vereinschronik.

Pro memoria. Bernischer Samariterinnenverein: Monatsvorträge jeweilen abends 8 Uhr im „Kreuz" (Zeughausgasse). Nächster Vortrag Mittwoch den 9. März (von Herrn Dr. Lüscher) über „Blutkreislauf und Blutungen".

In seiner Sitzung vom 26. November 1897 hat der Samariterverein **Nidau** seinen Vorstand wie folgt bestellt: 1. Präsident: Herr G. Hoffmann, Aktuar; 2. Vizepräsidentin: Frau Siebenmann-Siegenthaler; 3. Kassier: Herr G. Moser, Werkführer; 4. Beisitzerin: Fräulein Lehmann; 5. Sekretär: J. Bodmer, Substitut.

Der Samariterverein **Oberburg** hat seinen Vorstand neubestellt wie folgt: Präsident: Hr. Karl Schweizer, Pfarrer; Vizepräsident: Hr. Gottfr. Ramseier, Gießer; Sekretär: Frau Bertha Gehrig; Kassier: Hr. Christian Heß, Gießer; Beisitzer: Anna Sommer, Lehrerin.

Samariterverein **Bern (Männer).** Die ordentliche Jahresversammlung fand am 29. Januar 1898 im Café Roth unter dem Vorsitz des Herrn Hörni statt und war von 60 Mitgliedern besucht. Traktanden nach § 11 der Statuten. 1. Der eingehende und gediegene Jahresbericht von Herrn Dr. Kürsteiner und der Kassabericht wurden mit bester Verdankung entgegengenommen. 2. In den Centralvorstand sind einstimmig wiedergewählt: J. Hörni, Präsident; Dr. med. W. Kürsteiner, Vicepräsident; Ed. Michel, Kassier; P. Schneider, Sekretär; R. Nyffenegger, Materialverwalter; R. Liniger und J. Kyburz, Bibliothekare. Die Passation der Rechnungen besorgen die Sektionen Mattenhof-Weißenbühl und Matte. 3. Betreffs Inhalt des Jahresberichtes verweisen wir auf den demnächst erscheinenden gedruckten 13. Bericht. Derselbe wird etwas umfangreicher ausfallen als in den letzten Jahren und unter anderem auch ein Verzeichnis der Aktiv- und Passivmitglieder enthalten. 4. Ein Antrag der Sektion Matte, langjährigen fleißigen Mitgliedern Anerkennungsdiplome zu verabfolgen, beliebte nicht; dagegen wurde beschlossen, daß betreffs Einführung von sogenannten Samariter-Dienstbüchlein der Centralvorstand der nächsten Generalversammlung Bericht und Antrag vorzulegen habe. 5. Es wurde ferner beschlossen, die im Berichtsjahre auf Probe eingeführten, für ein Jahr gültigen Aktivmitgliedkarten nun definitiv einzuführen, solche aber nur an diejenigen Mitglieder zu verteilen, welche mindestens fünf Übungen besucht oder triftige Entschuldigungsgründe aufzuweisen haben. 6. Der im Unvorhergesehenen gebrachte Antrag eines Mitgliedes, es sollte jedem Mitgliede ein kleines Materialkästchen oder -Täschchen verabreicht werden, wurde dem Centralvorstande zur Erwägung zugewiesen. S.

Als neue Sektionen des schweiz. Samariterbundes wurden aufgenommen:

1. Der Samariterverein **Spreitenbach** (Aargau). Präsident: Otto Gsell, Lehrer; Aktuar: Isidor Hintermann; Kassier: Johann Wiederkehr.

2. Der Samariterverein **Turbenthal** (Zürich). Präsident: Hr. Pfarrer Schneebeli in

Wiler; Quästor: Hr. Lehrer Hämig in Wildberg; Aktuar: Fräulein Adele Maurer, Lehrerin in Neubrunn-Turbenthal.

3. Der Samariterverein **Steffisburg und Umgebung.** Präsident: Hr. J. Krähenbühl, Notar; Kassier: Hr. Stephan Stuber, Buchhalter; Sekretär: Hr. Adolf Stucki, Buchhalter.

Im **Berner-Oberland** ist in Samaritersachen neues Leben eingezogen: Anfänger- und Wiederholungskurse in Interlaken, Brienz, Innertkirchen und Grindelwald. Überall machen die Bergführer mit Interesse mit. Unser Interlakner Mitarbeiter spricht die Hoffnung aus, es möchte die nächste Samariterkarte wieder ein paar rote Punkte mehr zu verzeichnen haben. Wir schließen uns dem Wunsche an und hoffen auf guten Fortgang der im Oberland begonnenen Kurse.

Kurschronik.

Außersihl-Zürich. Der letzte Samariterkurs in Außersihl erfreute sich anfangs einer großen Beteiligung: 27 Damen, 36 Herren und 15 „Landsturmmannen". Derselbe stand unter der Leitung der HH. Ärzte Dr. Kruker und Dr. O. Briner, wobei sich Hr. J. Hertli und Frl. L Schwyter als Hülfslehrer bethätigten. Zum Unterrichte wurden 11 Abende zu 2 Stunden für die Theorie und 12 Abende, ebenfalls zu 2 Stunden, für die Praxis verwendet. Die Besuchsfrequenz war gut; dagegen beteiligten sich an der am 7. Januar stattgefundenen Schlußprüfung bloß 21 Damen, 17 Herren und 5 „Landstürmler". Der Besuch von Seite des Publikums war ein starker. Herr Stadtarzt Dr. Leuch war als Vertreter des Stadtrates von Zürich, Herr R. Corrodi namens der gemeinnützigen Gesellschaft von Außersihl, Herr R. Benninger für die Sektion Zürich des Roten Kreuzes und Herr Dr. v. Schultheß-Schindler als Vertreter des zürcherischen Hülfsvereins für schweiz. Wehrmänner, sowie als Vertreter des Samariterbundes anwesend. Die Prüfung nahm laut Bericht des Herrn Experten einen befriedigenden Verlauf; es wurde gut und meistens mit lauter Stimme geantwortet. Die praktischen Aufgaben fanden gute Lösung; besonders die Damen machten schöne, präzise Verbände. Den geprüften Teilnehmern, welche sich zum größten Teil in den Samariterverein aufnehmen ließen, konnte denn auch mit Ausnahme von drei Herren (mit Bedingung) die Ausweiskarte verabfolgt werden. Der Vertreter des Centralvorstandes, Herr Dr. v. Schultheß, hielt die übliche Ansprache und Verdankung und forderte die Samariter und Samariterinnen zu regem Besuche der Übungen auf.

Spreitenbach (Aargau). Der hiesige Samariterkurs wurde während 11 Wochen in 44 Unterrichtsstunden nach dem bestehenden Reglement unter der Leitung des Herrn Dr. Kälin in Dietikon zu Ende geführt. Von den 45 Teilnehmern (24 Damen und 21 Herren), welche den Kurs anfangs besuchten, unterzogen sich 20 Damen und 15 Herren der Schlußprüfung. Diese fand am 2. Januar statt und wurde vom Kursleiter abgenommen, wobei sowohl Theorie als Praxis zur Behandlung kamen. Der Vertreter des Centralvorstandes, Herr A. Lieber, Centralkassier, richtete immerhin verschiedene Fragen an die Teilnehmer; die Beantwortung derselben erfolgte mit wenig Ausnahmen mit lauter Stimme, großer Sicherheit und sichtlichem Verständnis. Die praktischen Aufgaben wurden gut gelöst und gaben nur zu wenigen Bemerkungen Veranlassung. Zur Erteilung des Samariterausweises, den alle Examinanden erhielten, waren die Leistungen während des Kurses und in der Schlußprüfung, sowie die Besuchsfrequenz maßgebend. Der größte Teil der Geprüften ließ sich in den durch Herrn Lehrer Gsell gegründeten Samariterverein aufnehmen. Das Interesse an der Samaritersache wurde auch von einer größeren Anzahl Dorfbewohner, Mitgliedern des Gemeinderates ꝛc. durch ihren Besuch bekundet. Dem Kursleiter, Herrn Dr. Kälin, verdankte Herr Lieber im Namen des Samariterbundes die gehabte Mühe und seine gemeinnützigen Bestrebungen; auch ermahnte er die neuen Samariter zu fernerem Studium, zur Vervollständigung der erworbenen Kenntnisse und führte ihnen die Pflichten eines Samariters vor Augen.

Zürich-Wipkingen. Es ist eine festgestellte Thatsache, daß leider bei vielen Samaritern sich nach und nach das Interesse für die edle, gemeinnützige Samaritersache verringert, daß die Übungen höchst unregelmäßig oder gar nicht mehr besucht werden und manchmal nur noch ein kleines Häufchen Getreuer den Bestand einer Sektion ausmacht. Die Notwendigkeit liegt dann nahe, frische Kräfte anzuwerben, um dem Verein neuen Impuls zu verleihen. Dies kann glücklicherweise bei unserm Samariterwesen durch Veranstaltung neuer Kurse in

dafür passenden Zeiträumen geschehen. Dem Samariterverein Wipkingen erging es ebenso; für ihn war das Abhalten des im Oktober 1897 begonnenen Kurses ein Akt der Notwendigkeit, der dann auch durch Gewinnung von 25 neu geprüften Samaritern reichlich belohnt wurde. Trotz der langen Dauer des Kurses (17 Wochen mit 30 Stunden für die Theorie und ebensoviel für die praktischen Übungen) war die Beteiligung stets eine rege, so daß nur wenig Absenzen zu verzeichnen waren. Dies ist besonders der vorzüglichen Leitung des Hrn. Dr. Moosberger (Theorie) und dem derzeitigen Präsidenten, Hrn. J. Vaterlaus, Sanitätswachtmeister, dem anerkannt tüchtigen Hülfslehrer (praktischer Teil) zu verdanken. Der am 5. Februar stattgefundenen Schlußprüfung hatten sich 28 Teilnehmer (16 Damen und 12 Herren) unterzogen. Der Vertreter des Centralvorstandes, Herr A. Lieber, äußert sich in seinem Bericht sehr günstig über den Verlauf derselben. Die an Hand von Diagnosetäfelchen ausgeführten praktischen Übungen waren vorzüglich ausgeführt und die Beantwortung der Fragen erfolgte ebenfalls in zufriedenstellender Weise; sie ließ erkennen, daß die Teilnehmer ihre Aufgabe vollständig erfaßt hatten. Herr Lieber dankte der Kursleitung im Namen des Centralvorstandes und mahnte die neuen Samariter an ihre Pflichten. Die beste Anerkennung wurde aber den Kursleitern, wie auch den Teilnehmern durch die überaus große Beteiligung seitens der Einwohnerschaft von Wipkingen und Umgebung zu teil, welche nicht nur der Prüfung, sondern auch dem nachträglichen gemütlichen Teil bis zur frühen Morgenstunde beiwohnte.

Ebenfalls am 5. Februar wurden in **Dietikon** durch den Kursleiter, Hrn. Dr. Kälin, von 27 Kursbesuchern 25 derselben (16 Damen und 9 Herren) geprüft. Die Prüfung hatte an Hand von Diagnosetäfelchen, Theorie und praktischen Übungen zusammen stattgefunden. An letzteren beteiligte sich Herr Bollinger als Hülfslehrer. Die Übungen wurden ziemlich gut ausgeführt, die Teilnehmer gaben gute Antworten und bewiesen, daß sie der Samariteraufgabe gewachsen sind. Sie erhielten alle den üblichen Ausweis und sind zum größten Teil dem Samariterverein beigetreten. Der Prüfung wohnten zwei Abgeordnete des Gemeinderates, Delegationen der benachbarten Samaritervereine und viele Mitglieder des Samaritervereins Dietikon bei. Der Vertreter des Samariterbundes, Her Max Hotz in Zürich, Mitglied des Centralvorstandes, verdankte den Kursleitern ihre Mühewaltung und ermunterte die neuen Samariter zu fleißigem Besuche der Übungen.

Kiesen (Kt. Bern). Dieser Kurs wurde am 10. November begonnen und, nachdem 18 Stunden für den theoretischen und 26 für den praktischen Unterricht verwendet worden, am 19. Dezember mit einer Schlußprüfung beendigt. Herr Dr. Gutjahr in Wichtrach erteilte die Theorie und Herr A. Güngerich, Sanitätswachtmeister in Oppligen, befaßte sich mit den praktischen Übungen. Von den 22 Kursteilnehmern (13 Frauen und 9 Männer) unterzogen sich 21 der Prüfung. Der Vertreter des Centralvorstandes, Hr. Lehrer Tillmann in Oberdiesbach, berichtete ganz günstig über dieselbe, bei welcher die Theorie mit dem Praktischen verbunden war. Die meisten Fragen wurden gut, deutlich und klar beantwortet, was bewies, daß die Kursteilnehmer tüchtig gearbeitet hatten, wofür sie auch den Samariterausweis erhielten. Cirka 50—60 Personen hatten sich zur Prüfung eingefunden und dadurch ihr Interesse an der Samaritersache bekundet. Herr Tillmann sprach seine volle Zufriedenheit über die Schlußprüfung aus, dankte der Kursleitung für ihre große Mühe, erörterte die Ziele des Samariterwesens und forderte die neuen Samariter auf, einem Samariterverein beizutreten, was dann auch geschah; die Vereine Kiesen und Diesbach erhielten dadurch einen willkommenen Zuwachs.

Schweiz. Centralsekretariat für freiwilligen Sanitätsdienst.

Der am 26. Februar in Luzern versammelte Aufsichtsrat wählte als Centralsekretär mit Sitz in Bern Herrn Dr. med. **W. Sahli** in Langenthal und bereinigte den vorgelegten Entwurf eines Pflichtenheftes für den Centralsekretär.